



Veranstaltung: B-IV

Ausbildungseinheit: Normung

Thema:

Ausgabe: 28.01.2021

Zuständig: Abteilung 2

Bearbeitet von: Bernt Wilhelmi

Literaturhinweis: Allgemeine Information über die Normung und den FNFW

Fakten zur Arbeit im Normenausschuss
Feuerwehrwesen

Hessisches Gesetz über den Brandschutz, die
Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz

Inhalt

1	Allgemeines.....	2
2	Begriffe	2
2.1	Normung	2
2.2	DIN: Deutsches Institut für Normung.....	2
2.3	„Anerkannte Regeln der Technik“	2
2.4	„Stand der Technik“	3
3	Grundregeln der Normung	3
3.1	Arten von Normen	3
3.2	Normbezeichnung	4
3.3	Zustandekommen einer DIN-Norm	4
4	Feuerwehrnormen.....	4
4.1	DIN-Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW)	4
4.2	Nationale Feuerwehrnormen.....	5
4.3	Europäische Normung	5
5	Rechtsverbindlichkeit von Normen	5

1 Allgemeines

Mit Normen, bzw. der Normung im Allgemeinen wird in den Feuerwehrfachkreisen häufig missverständlich umgegangen. Diese Ausarbeitung soll im Rahmen der Ausbildung zum Brandinspektor für etwas Klärung dieses Fachgebiets dienen.

Im Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) wird in §7 Abs. 6 folgendes festgelegt:

„Die Feuerwehren dürfen nur genormte Ausrüstung verwenden. Ausnahmen sind mit Zustimmung des für den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe zuständigen Ministeriums oder einer von ihm bestimmten Stelle zulässig, wenn sie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, im Interesse der technischen Weiterentwicklung oder wegen des besonderen Verwendungszwecks erforderlich sind.“

Das heißt, dass die hessischen Feuerwehren grundsätzlich nur genormte Ausrüstung verwenden.

2 Begriffe

2.1 Normung

„Normung ist die planmäßige, durch die interessierten Kreise gemeinschaftlich durchgeführte Vereinheitlichung von materiellen und immateriellen Gegenständen zum Nutzen der Allgemeinheit.“

[DIN 820-1:2014-06 „*Normungsarbeit – Teil 1: Grundsätze*“]

Somit ist das Ziel der Normung eine Vereinheitlichung zum Nutzen aller. Normung ist damit Bestandteil der bestehenden Wirtschafts-, Sozial- und Rechtsordnung. Sie fördert die Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung. Sie dient der Sicherheit von Menschen und Sachen sowie der Qualitätsverbesserung auch im Feuerwehrebereich.

2.2 DIN: Deutsches Institut für Normung

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) ist keine staatliche Instanz, sondern ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin (gegründet 1917). Das DIN ist die für die Normungsarbeit zuständige Institution in Deutschland und vertritt die deutschen Interessen in den weltweiten und europäischen Normungsorganisationen. Dieser Status wurde im Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland am 5. Juni 1975 anerkannt.

2.3 „Anerkannte Regeln der Technik“

Die anerkannten Regeln der Technik sind öffentlich zugängliche schriftliche Regeln, die von der Mehrheit der Fachleute in Theorie und Praxis anerkannt, wissenschaftlich begründet, technisch erprobt sind und sich ausreichend bewährt haben. DIN-Normen, VDI-Richtlinien, Regeln technisch-wissenschaftlicher Vereine (z.B. VDE, etc.) können anerkannte Regeln der Technik sein.

2.4 „Stand der Technik“

Der Stand der Technik ist Fachwissen von Fachleuten, wissenschaftlich begründet, technisch erprobt und ausreichend praktisch bewährt, ohne dass es in schriftlichen Regeln, Normen oder sonstigen direkt auswertbaren Formen dargestellt zu sein braucht.

3 Grundregeln der Normung

Normung ist kein Selbstzweck und dient, wie bereits erwähnt, dem Ziel eine Vereinheitlichung zu schaffen. Dabei orientiert sich die gesamte Normarbeit an folgenden Grundregeln:

- Freiwilligkeit
- Öffentlichkeit
- Beteiligung aller interessierten Kreise
- Einheitlichkeit und Widerspruchsfreiheit
- Konsens
- Ausrichtung am Stand der Technik
- Ausrichtung an wirtschaftlichen Gegebenheiten
- Ausrichtung an allgemeinem Nutzen
- Internationalität

3.1 Arten von Normen

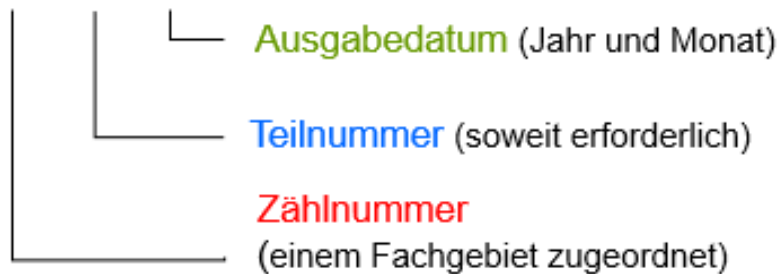
- National Normen
 - DIN-Norm; fertiges Normdokument
 - E DIN-Norm; ein sogenannter Norm-Entwurf, also ein vorläufiges Normdokument
 - DIN SPEC-Norm; Art Vorstufe zur DIN-Norm. Diese Norm wurde zur versuchsweisen Anwendung eines Gerätes oder Sachverhalts eingeführt. Sie kann die Basis für eine DIN-Norm sein.
 - DIN EN-Norm, eine Europäische Norm, in Deutschland eingeführt.
- Europäische Normen
 - EN-Norm (Europäische Norm); fertiges Normdokument dieses Dokument muss in EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden
 - prEN-Norm; ein Norm-Entwurf (vorläufiges Normdokument) auf europäischer Ebene
- International Normen
 - ISO¹-Norm fertiges Normdokument
 - ISO/DIS, Norm-Entwurf

¹ ISO: Internationale Organisation für Normung

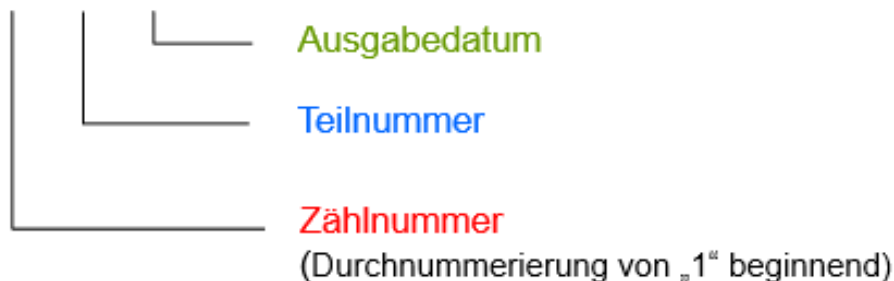
3.2 Normbezeichnung

Die Nomenklatur einer Norm, egal ob nationale, EU- oder ISO- Norm ist einheitlich aufgebaut, z.B.

DIN 14530-11:2019-11



EN 1846-3:2013-11



3.3 Zustandekommen einer DIN-Norm

Das Zustandekommen einer Norm ist in einer Norm (DIN 820-4) formell geregelt. Dabei kann jedermann eine Normung von Projekten beantragen. Die eigentliche Normarbeit also, die fachliche Arbeit, wird von Experten (Hersteller, Nutzer, Behörden, Wissenschaft usw.), die grundsätzlich freiwillig und ehrenamtlich arbeiten, geleistet. Erarbeitete Ergebnisse werden als Norm-Entwurf der Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt. Jedermann kann dann Einsprüche tätigen. Nach der endgültigen Veröffentlichung der Norm gilt diese grundsätzlich für einen Zeitraum von fünf Jahren. Danach müssen DIN-Normen spätestens überprüft und ggf. überarbeitet oder zurückgezogen werden.

4 Feuerwehrnormen

4.1 DIN-Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW)

Der FNFW ist einer von ca. 70 Fachausschüssen im DIN. Er besitzt die Fachausschussnummer FA 031 und ist zuständig insbesondere für die Bereiche Brand- und Katastrophenschutz, des vorbeugenden Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung und des Krisenmanagements auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Er arbeitet in enger Kooperation mit den europäischen (CEN) und internationalen (ISO) Gremien, sowie mit relevanten nationalen Normenausschüssen (NABau, NARK, NAW, NPS, usw.) zusammen.

4.2 Nationale Feuerwehnormen

Wie oben ersichtlich gibt es unterschiedliche Fachbereiche. Die für den Feuerwehrbereich relevanten Normen werden vornehmlich vom FBR NA 031-03 „Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen“ und vom FBR 031-04 „Ausrüstung für die Feuerwehr“ erarbeitet. Sie kommen dann sowohl als DIN-Norm wie auch als DIN EN-Norm, in Form sogenannter Leistungs- und/oder Sicherheitsnormen (z.B. E DIN 14502) und als Typennormen (z.B. DIN 14530-11) zur Anwendung.

Die nationalen Feuerwehnormen beginnen bei der Zählnummer mit der Ordnungsziffer 14 (Feuerwehrbereich). Die nächsten drei Ziffern der Zählnummer bezeichnen die Fachgebiete.

Fachgebiete

000 bis 099: Begriffe aus dem Feuerwehrwesen

100 bis 199: Rettungsgeräte

200 bis 299: Löschmittel

300 bis 399: Armaturen

400 bis 499: Pumpen

500 bis 599: Fahrzeuge

600 bis 699: Nachrichtengeräte

700 bis 799: Leitern

800 bis 899: Ausrüstung allgemein

900 bis 999: persönliche Ausrüstung

4.3 Europäische Normung

Für die europäische Normung ist das Europäische Komitee für Normung CEN zuständig. Hier erfolgt die Normarbeit in so genannten Technischen Komitees (TC) sowie in Arbeitsgruppen (WG). Die erarbeiteten Normen werden in den drei EU-Amtssprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) abgefasst. Aufgabe und Hauptziel der EN-Normung ist die Harmonisierung der nationalen Normen der einzelnen Mitgliedsstaaten.

Weiter legt die EN-Norm einheitliche grundlegenden Anforderungen bei Sicherheit und Leistung fest (Sicherheits- und Leistungsstandards) und sind der nationalen Normung übergeordnet.

5 Rechtsverbindlichkeit von Normen

Die Rechtsverbindlichkeit von Normen wird sehr unterschiedlich bewertet.

Im Allgemeinen gilt:

- Die Anwendung steht jedermann frei (gilt für DIN-Normen).
- Eine Verbindlichkeit entsteht durch Bezugnahme in Kauf- und/oder Lieferverträgen.
- Eine Verbindlichkeit entsteht durch Bezugnahme in Gesetzen und/oder Verordnungen (Verweisungsmethode).
- Verbindlichkeit entsteht durch vollständige oder auch nur auszugsweise „Einverleibung“ in Gesetze und/oder Verordnungen (Inkorporationsmethode).
- Die Verbindlichkeit ist begründet, wenn die Norm auch den „Stand der Technik“ widerspiegelt (Generalklauselmethode).
- Verbindlichkeit von EN-Normen aufgrund von EU-Recht